

Besiedlung und Ortsgründung

Bodenfunde beweisen, dass unser Heimatort innerhalb eines alten Siedlungsgebietes liegt. Die günstige Lage an der Thüringer Pforte und an der schon in ältester Zeit durch den Pass führenden Handelsstraße, aber auch die Unstrut als Nahrungsquelle, dürften für eine frühzeitige und verhältnismäßig dichte Besiedlung ausschlaggebend gewesen sein.

Prof. Dr. Dietrich Mania, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle, äußerte sich wie folgt: „Gegensätzlich zur vorneolithischen Zeit, in der nur gelegentlich Jägerhorden im Thüringer Raum auftauchten, setzte im Frühneolithikum gegen Ende des 5. Jahrtausend v.u.Z. eine Besiedlung mehr oder weniger sesshafter Gruppen ein, die sich bis in die Bronzezeit hinein erstreckte . . . Das Gebiet der „Porta Thuringica“ war ständig in Besiedlung dieser neolithischen Gruppen einbezogen“.

1) Erläuterung: Neolithikum = Jungsteinzeit, 4 500 - 1 800 v.u.Z. Bandkeramische und schnurkeramische Funde sind um Oldisleben besonders häufig. Aus der Vielzahl der Bodenfunde sollen an dieser Stelle die Hügelgräber im Hagen genannt werden, die bereits 1870/72 ausgegraben wurden. Bei Bauarbeiten im Ort kam 1948 ein Hockergrab mit Beigaben zum Vorschein. Ebenfalls bei Erdarbeiten auf dem Gelände der LPG wurden 1956 zwei Hockergräber, eine Herdstelle und bronzene Randleistenbeile freigelegt.

Weiterhin sind Funde aus der frühen Eisenzeit, der römischen Kaiserzeit und aus der Zeit der Völkerwanderung bekannt.

Alle diese archäologischen Funde bezeugen, dass Oldisleben und die nähere Umgebung von der Jungsteinzeit bis zum Beginn der Ortsgründungen in den ersten Jahrhunderten n. d. Z. ständig besiedelt waren. Mit der Zerschlagung des Thüringer Reiches im Jahre 531, aber auch in Verbindung mit der Völkerwanderung entstanden die ersten festen Wohnplätze. Diese Ortsgründungen fanden im 7., 8. und 9. Jahrhundert und auch noch später ihre Fortsetzung. Aus dieser Zeit stammen die ersten schriftlichen Überlieferungen. Leider keine, die Oldisleben betreffen.

Bei der Erforschung des Alters der Orte sind die Endungen der Ortsnamen von besonderer Bedeutung, da sie eine genauere Einordnung in eine bestimmte Periode zulassen.

Nach Professor Schlüter, Halle, der sich mit der Siedlungsgeschichte im mitteldeutschen Raum ausführlich beschäftigte, gehört Oldisleben zur 2. Siedlungsperiode, die ungefähr von 300 bis 531 n. d. Z. reichte. Er schreibt: „Die Endung -leben war ursprünglich in Schleswig, Jütland, Dänemark und Teilen von Skandinavien heimisch und wurde von ihren Trägern - den Warnen oder Angeln - nach Süden gebracht. Beide Volkselemente zeigten eine besondere Vorliebe für den fruchtbarsten und ebensten Boden, letzteres vielleicht, weil sie aus dem Tiefland kamen. Die Wanderung des Volkes mit der Endung -leben dehnte sich bis an den Thüringer Wald aus und fand hier im Wesentlichen ihr Ende“.)

Die Endung -leben, in alter Form -leba, -leve, -leiba, -leipa bedeutet Erbe, Besitz, Hinterlassenschaft oder Bleibe und ist oft mit Personennamen verbunden. Wie schon erwähnt, gibt es aus dieser Zeit keine schriftlichen Überlieferungen, die unseren Ort betreffen.

Obwohl verschiedene Schreibweisen aus vergangenen Jahrhunderten bekannt sind, ist die Entstehung des Namens Oldisleben bisher nicht geklärt. Falsch ist, dass der Name von einer Gräfin Adelheid abgeleitet sein soll und Oldisleben ursprünglich „Adelheidsleben“ hieß. Keine der alten Schreibweisen hat auch nur eine annähernde Ähnlichkeit, wie die folgenden Beispiele beweisen:

1101 Adesleven, 1124 Aldesleve, 1147 Oldesleiben, 1227 Oldisleibe, 1299 Oldisleben, 1322 Oldeusleben, 1364 Oldesleben, 1442 Oldisleuben.

Die ältesten bekannten Namen von Einwohnern unseres Ortes stammen aus dem 12. und 13. Jahrhundert.

1180: Sigfrid von Oldisleben - Zeuge in einer Urkunde Dietrichs, Graf von Werben

1185: Bruno von Oldisleben - Zeuge in einer Urkunde Bernhards, Herzog von Sachsen

1245: Heinrich von Oldisleben - Zeuge in einer Urkunde des Grafen Friedrich von Beichlingen

(Dr. Otto Schlüter: „Die Siedelungen im nordöstlichen Thüringen“ - Berlin 1903)